Hinterleib zugespitzt, fein und sehr dicht punktiert, grau seidenschimmernd pubescent, an den Seiten, besonders gegen die Spitze mit zahlreichen, langen, schwarzen Wimperhaaren.

Länge: 2 mm.

West-Kolumbien: Umgebung von Cali am Rio Cauca (S. Antonio, 2000 m, West-Cordilleren).

Von Fassl im Mai 1909 an Stockpilzen in einem Stücke entdeckt.

Zur Staphylinidenfauna Südamerikas, insbesondere Argentiniens.

(28. Beitrag.)

Von

Dr. **Max Bernhauer**

öff. Notar, Horn Nied.-Oest.

Thoracophorus argentinus nov. spec.

Dem *Thoracophorus exilis* Er. sehr nahe verwandt, von derselben Gestalt und in nachfolgenden Punkten verschieden: Die Färbung ist dunkel rotbraun, die Fühler, Taster und Beine rostrot. Der Kopf besitzt nicht die bei *exilis* deutliche Längserhabenheit, sondern ist fast gleichmäßig ausgebreitet, nur in der Mitte ist ein schwacher Längseindruck sichtbar. Der Halsschild ist seitlich außerordentlich fein, aber bei scharfer Vergrößerung sehr deutlich gezähnelt, die Zähnchen sind schmal dornförmig, die Vorderecken sind nicht scharf rechteckig, sondern deutlich abgerundet, die Kiele und Vertiefungen sind schwächer entwickelt, die Oberseite deshalb weniger stark uneben.

Die Flügeldecken sind ähnlich gebildet, die beiden äußeren Dorsalrippen sind einander stärker genähert, viel stärker entwickelt, der Zwischenraum zwischen den beiden inneren ist im Grunde deutlich gefurcht, der Raum neben der Naht deutlich quer gestrichelt.

Länge: 1,5 mm.

Argentinien: Misiones (H. Richter).

Lispinus Bruchi n. sp.

Durch die kleine Gestalt, starken Glanz und sehr feine und weitläufige Punktierung von den übrigen Verwandten des Faunengebietes sofort zu trennen. Pechschwarz bis pechbraun, die Flügeldecken bräunlichrot, die Fühler und Taster rostrot, die Beine rötlich gelb, unausgefärbte Stücke gelbrot. Kopf viel schmäler als der

Halsschild, vorn mit 2 Eindrücken, ziemlich fein und weitläufig punktiert. Fühler mäßig lang, die vorletzten Glieder deutlich quer. Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, um ein Viertel breiter als lang, an den Seiten gleichmäßig gerundet, oben fast gleichmäßig sanft gewölbt, neben den Hinterecken ohne deutlichen Eindruck, auf der Scheibe mit 4 stärkeren, in einem Querrechteck angeordneten Punkten, sonst fein und sehr weitläufig punktiert. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, sehr fein und spärlich punktiert und überdies mit einem stärkeren Punkte auf der Scheibe. Hinterleib äußerst fein lederartig gewirkt, sehr fein und spärlich punktiert.

Länge: 2,5 mm.

Argentinien: Prov. Catamarca, 17. Februar 1912, C. Bruch, *Lispinus Bruchi* Fauv. i. l.

Trogophloeus bonariensis nov. spec.

Dem europäischen *Trogophloeus corticinus* Grav. in Gestalt, Größe und Färbung sehr ähnlich und nur durch viel kürzere Flügeldecken, etwas andere Skulptur des Halsschildes und hinten erweiterten Kopf verschieden. Die Grübchen am Halsschild sind stärker, die vorderen durch eine gerade Querfurche miteinander verbunden, die Mittellinie auf der hinteren Hälfte kielförmig erhoben. Die Flügeldecken sind nur wenig länger als der Halsschild, der Kopf hinten erweitert, die Schläfen seitlich deutlich vorstehend. Endlich ist der Hinterleib glänzender.

Länge: 2 mm.

Argentinien: Prov. Buenos Aires (C. Bruch).

Trogophloeus magniceps nov. spec.

Eine durch großen Kopf und große Augen ausgezeichnete Art aus der Nähe des *Trog. excellens* Sharp, von welchem sie sich durch etwas bedeutendere Größe und durch folgende weitere Merkmale unterscheidet. Der Kopf ist noch größer, kaum schmäler als der Halsschild mit stark vorgequollenen Augen und nur wenig angedeuteten Schläfen. Der Halsschild ist länger, nur wenig schmäler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang. Die Flügeldecken sind verhältnismäßig kürzer, nur mäßig länger als der Halsschild, viel feiner punktiert.

Weitere Unterschiede konnte ich bisher nicht feststellen.

Länge: 2,5 mm.

Argentinien: Prov. Tucuman (C. Bruch, 10. März 1912).

Bledius minutissimus nov. spec.

Die kleinste mir bekannte Art, noch kleiner als *Bledius modestus* Sharp, den ich nur der Beschreibung nach kenne. Von dieser Art muß sich die winzige neue Art sofort durch den nicht gefurchten Halsschild unterscheiden. Pechschwarz, glänzend, die Flügeldecken weißlichgelb, der Fühler, Taster und Beine rötlichgelb. Kopf so breit als lang, vorn matt chagriniert, hinten glänzend,

kräftig und weitläufig punktiert. Fühler gegen die Spitze stark verdickt, die vorletzten Glieder stark quer. Halsschild so breit als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, kugelig gewölbt, spiegelglänzend, längs der Mitte ungefurcht, ziemlich kräftig und weitläufig, nicht tief punktiert, an den Hinterecken vollkommen verrundet. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, fein, undeutlich und weitläufig punktiert, glänzend. Hinterleib glänzend, spärlich und undeutlich punktiert.

Länge: 1,3 mm.

Argentinien: Prov. Tucuman (C. Bruch, 10. März 1912). Ein einziges Stück.

Bledius curtipennis nov. spec.

Rötlichgelb, glänzend, der Kopf schwärzlich, die Flügeldecken neben der Naht breit angedunkelt, die ganzen Fühler, Taster und Beine weißgelb. Kopf kräftig und ziemlich dicht punktiert. Fühler mäßig verdickt, die vorletzten Fühlerglieder mäßig quer. Halsschild so breit als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, an den Seiten gerundet, mit vollkommen verrundeten Hinterecken, in der Mitte kräftig gefurcht, stark und weitläufig punktiert, stark glänzend. Flügeldecken nur wenig länger als der Halsschild, zusammen breiter als lang, kräftig und ziemlich dicht, tief punktiert. Hinterleib äußerst fein chagriniert und fein und spärlich punktiert.

Länge: 3 mm.

Argentinien: Prov. Tucuman (C. Bruch).

In der Prov. Jujuy wurde die Art von Bruch in einer Form aufgefunden, welche sich von der Stammform durch schwarzen Halsschild, welcher zugleich deutlich schmäler als die Flügeldecken ist, unterscheidet (var. *montanus*), ohne daß ich diese Form vorläufig für eine eigene Art halten möchte.

Holotrochus acromyrmicis nov. spec.

Von kleiner, schmaler, gleichbreiter Gestalt, von *punctulatus* Scriba schon durch viel feinere und weitläufigere Punktierung verschieden. Pechschwarz bis pechbraun, glänzend, die Flügeldecken heller pechrötlich, die Fühler, Taster und Beine rötlichgelb. Kopf viel schmäler als der Halsschild, sehr fein, aber deutlich und weitläufig punktiert. Halsschild so breit als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, mäßig fein, deutlich und ziemlich weitläufig punktiert. Flügeldecken länger als der Halsschild, fein und weitläufig gerunzelt, gegen die Naht fein und undeutlich punktiert. Hinterleib fein und weitläufig punktiert.

Länge: 2,5 mm.

Argentinien: Prov. Buenos Aires (C. Bruch). Bei *Acromyrmex Lundi* aufgefunden.

Monista Bruchi nov. spec.

Mit *Monista ferruginea* Sahlb. nahe verwandt, durch nachfolgende Merkmale leicht zu unterscheiden: Der Körper ist größer,

die Fühler einfarbig rötlichgelb. Der Kopf ist länger, deutlich länger als breit, hinten breiter verrundet, feiner und weitläufiger und flacher punktiert, die Schläfen viel länger. Der Halsschild ist länger, feiner, flacher und weitläufiger punktiert. Die Flügeldecken sind beträchtlich länger, sehr fein und weitläufig, ziemlich undeutlich punktiert. Die Fühler endlich sind länger und dünner, die vorletzten Glieder kaum quer.

Länge 3 mm.

Argentinien: Prov. Santa Fé, (C. Bruch) (Rosario Hubrich).

Stilicus.

Behufs Auseinanderhaltung der zum Teil nahe verwandten und einander sehr ähnlichen südamerikanischen Arten, habe ich die im folgenden neubeschriebenen Arten mit den bereits bekannten in eine gemeinsame Übersicht zusammengefaßt.

Übersicht der südamerikanischen *Stilicus*-Arten.

1. Flügeldecken fein punktiert 2
— Flügeldecken mehr oder minder grob punktiert 5
2. Flügeldecken lebhaft bräunlichrot. Kolumbien, Bolivien, Peru *rufipennis* Bernh.
— Flügeldecken schwarz mit Erzglanz, der Spitzenrand gelb 3
3. Kopf und Halsschild matt. Amazonasgebiet. *amazonicus* Shp.
— Kopf und Halsschild glänzend 4
4. Flügeldecken weitläufig punktiert. Chile, Argentinien, Uruguay *chilensis* Sol.
— Flügeldecken ziemlich dicht punktiert. Argentinien *bonariensis* Bernh.
5. Flügeldecken äußerst dicht grobrunzelig punktiert, matt 11
— Flügeldecken weniger dicht punktiert, mehr oder minder glänzend 6
6. Flügeldecken mit gelbem Hinterrande 7
— Flügeldecken ohne gelben Hinterrand 8
7. Flügeldecken nur mäßig stark und weitläufig punktiert. Länge 4 mm. Argentinien, Europa *Erichsoni* Fauv.
— Flügeldecken grob und viel dichter punktiert. Länge: 5 mm. Kolumbien, Brasilien, Venezuela *jugalis* Er.[1])
8. Flügeldecken nur wenig dicht punktiert, stark glänzend 9
— Flügeldecken dicht oder sehr dicht punktiert 10
9. Kopf kurz, ziemlich stark quer, hinten breit abgestutzt, hinten etwas ausgebuchtet, der Spiegelfleck auf der Stirn fast geschwunden, die Flügeldecken ziemlich weitläufig punktiert. Länge: 4 mm. Argentinien: Prov. Cordoba (C. Bruch). 2 **transversiceps** n. sp.

[1]) Hierher sind noch *Stilicus formicarius* Cast. und *punctatus* Sharp zu stellen, aus deren Beschreibung ich jedoch nicht die Sicherheit gewinnen konnte, ob diese Arten von *jugalis* Er. spezifisch verschieden sind.

— Kopf rundlich, so lang als breit, hinten stark gerundet, nicht abgestutzt, der Spiegelfleck auf der Stirn ziemlich groß, die Flügeldecken dichter punktiert. Argentinien: *elegans* Lynch

10. Kopf kaum so lang als breit, hinten deutlich abgestutzt, viel breiter als der Halsschild, mit einem deutlichen Spiegelfleck auf der Scheibe, Flügeldecken gröber und weniger dicht punktiert. Kolumbien, Brasilien *carinatus* Er.

— Kopf länger als breit, hinten halbkreisförmig gerundet, in der Mitte des Hinterrandes sogar fast stumpfwinklig abgesetzt, kaum breiter als der Halsschild, ohne deutlichen Spiegelfleck auf der Scheibe, Flügeldecken weniger grob, aber dichter punktiert. Schwarz, erzglänzend, Fühler und Taster pechschwarz, die Beine dunkel rötlichgelb mit dunklen Hüften. Kopf kräftig, tief und sehr dicht punktiert, matt, am Scheitel fließen die Punkte in lange Längsrunzeln zusammen. Die Schläfen hinter den Augen sind fein und weitläufig punktiert, glänzend. Halsschild fast nur halb so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte länger als breit, an den Seiten vor der Mitte scharf winkelig erweitert, mit breiter, spiegelglänzender Mittelkiellinie, grob und sehr dicht punktiert, matt. Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, kräftig und dicht punktiert, mäßig glänzend. Länge: 4,5 mm. Peru: Chanchamayo, Bang-Haas. Ein einziges Stück. **peruvianus** n. sp.

11. Körper gestreckt, schlank, die Flügeldecken erzfarbig. Schwarz mit Erzglanz, die Fühler und Taster rostrot, die Beine rötlichgelb. Kopf breiter als der Halsschild, quer, hinten breit abgestutzt, die Hinterecken mäßig verrundet, oben äußerst dicht punktiert, matt mit ein oder zwei Spiegelflecken längs der Mitte. Fühler wenig verdickt, die vorletzten Glieder schwach quer, Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, länglich, vor der Mitte stumpfwinkelig erweitert, äußerst dicht punktiert, matt mit breiter, wulstiger Mittelkiellinie. Flügeldecken länger als der Halsschild, etwas länger als zusammen breit, kräftig und dicht punktiert, wenig glänzend. Länge: 4,5—5 mm. Argentinien: Misiones (von meinem leider zu früh hingeschiedenen Freunde H. Richter aufgefunden), Brasilien: Petropolis, März bis Mai 1850; (aus der Ausbeute Sahlbergs im Museum zoologicum zu Helsingfors) **densipennis** n. sp.

— Körper kurz, breit, die Flügeldecken dunkel braunrot, Schwarz, die Fühler und Taster rostrot, die Beine rötlichgelb mit angedunkelten Knien. Kopf stark quer, weniger dicht punktiert, ohne Spiegelfleck. Fühler etwas kürzer. Halsschild viel breiter und kürzer, nur wenig schmäler als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, an den Seiten stärker erweitert und gerundet, weniger dicht punktiert, die Spiegellinie schmäler und flacher. Flügeldecken kürzer, stärker uneben, stärker und runzeliger punktiert. Länge: 4,8 mm (bei eingezogenem Hinterleib). Westkolumbien: Umgebung von Cali am

Rio Cauca (S. Antonio, 2000 m), 16. Juli 1908, Fassl. Ein einziges Stück **montivagans** n. sp.

Dysanellus transverserugosus nov. spec.

Von den anderen Arten durch den mit zahlreichen, starken Querwülsten versehenen Halsschild sofort zu trennen. In dieser Beziehung erinnert die Art an gewisse *Ocyolinus*-Arten. Schwarz, Kopf und Halsschild mit grünblauem, die Flügeldecken mit hellem Purpurschimmer, der Hinterleib schwach messingglänzend. Kopf schmäler als der Halsschild, quer, nach rückwärts deutlich erweitert, ziemlich glänzend, vorn fein und weitläufig punktiert, rückwärts mit langen dicken Querwülsten dicht besetzt, neben den Augen dicht und kräftig punktiert. Fühler dünn und gestreckt, die vorletzten Glieder viel länger als breit. Halsschild um ein gutes Stück schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, an den Seiten sanft gerundet, nach rückwärts schwach verengt, glänzend, der ganzen Breite nach dicht mit langen, hoch erhobenen, glatten Wülsten bedeckt, die Zwischenräume als tiefe Furchen erscheinend. Flügeldecken kürzer, ziemlich stark, tief und ziemlich dicht punktiert, glänzend, die Zwischenräume ineinander fließend gerunzelt. Hinterleib fein lederartig gerunzelt, matt, fein und mäßig dicht punktiert.

Länge: 17 mm.

Brasilien: Ypiranga, im November 1912 von Lüderwaldt entdeckt.

Brachida argentina nov. spec.

Eine kleine, durch die Färbung recht auffallende Art mit langen und ziemlich dünnen Fühlern. Lebhaft gelbrot, der Kopf, die Flügeldecken gegen die Hinterecken und der Hinterleib gegen die Spitze schwärzlich, die Beine, Taster, die Wurzel und die Spitze der Fühler hell rötlichgelb, die mittleren Glieder schwärzlich. Kopf glänzend, sehr fein und weitläufig punktiert. Fühler zurückgelegt über den Hinterrand des Halsschildes nach rückwärts reichend, das 3. Glied etwas kürzer und schmäler als das 2., die folgenden oblong, die vorletzten kaum breiter als lang, das Endglied kürzer als die 2 vorherigen zusammen, lang, glänzend, undeutlich punktiert. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, sehr fein und dicht, der Hinterleib weitläufig punktiert, glänzend, nach rückwärts verengt.

Länge: $1^2/_3$ mm.

Argentinien: Prov. Buenos Aires (C. Bruch).

Placusa Bruchi nov. spec.

Eine in der Mitte erweiterte Art, die außerdem durch den schmalen Halsschild, die sehr langen und dabei den breitesten Körperteil bildenden Flügeldecken und die Färbung sofort kenntlich ist. Schwarz, der Halsschild mehr bräunlich, die Flügeldecken hell bräunlichgelb mit breit schwärzlichen Hinterecken, die Hinterränder der Tergite schmal gelblich, die Fühlerwurzel, die Taster

und Beine rötlichgelb. Kopf halb so breit als der Halsschild, äußerst fein und dicht punktiert, matt. Fühler mäßig kurz, gegen die Spitze verdickt, das 3. Glied kürzer als das 2., das 4. deutlich, die folgenden allmählich stärker quer, die vorletzten um die Hälfte breiter als lang. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, von den stumpf angedeuteten Hinterecken nach vorn in sanfter Rundung verengt, sehr fein, äußerst dicht und rauh punktiert, matt. Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, so lang als zusammen breit, ähnlich wie der Halsschild, nur etwas stärker punktiert. Hinterleib sehr fein und äußerst dicht, etwas rauh punktiert, matt.

Länge: 2 mm.

Argentinien: Prov. Neuquen (C. Bruch, XII. 1897).

Ein einziges ♀, welches ich der Güte meines lieben Freundes Herrn Prof. C. Bruch verdanke.

Placusa argentina nov. spec.

Durch die besonders langen, dünnen Fühler sehr ausgezeichnet. Tiefschwarz, matt, stark niedergedrückt, die Beine schmutziggelb. Kopf halb so breit als der Halsschild, sehr fein und dicht punktiert. Die Fühler sehr gestreckt, gegen die Spitze kaum verdickt, alle Glieder viel länger als breit. Halsschild um ein gutes Stück schmäler als die Flügeldecken, fast um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gleichmäßig gerundet, sehr fein und äußerst dicht, etwas rauh punktiert. Flügeldecken ein wenig länger als der Halsschild, ähnlich wie dieser, jedoch stärker punktiert. Hinterleib sehr fein und äußerst dicht punktiert, matt, grauschimmernd behaart.

Länge: 2,5 mm.

Argentinien: Misiones (Richter leg.).

Ich besitze von dieser Art ein ♂, dessen Geschlechtsauszeichnung infolge der Art der Präparierung sehr undeutlich ist.

Homalota Richteri nov. spec.

Durch schmale Gestalt, verhältnismäßig kleinen Kopf und seitlich gleichmäßig verrundeten, nach rückwärts nur schwach verengten Halsschild ausgezeichnet. Pechschwarz, niedergedrückt, der Halsschild und die Flügeldecken etwas lichter, die Fühlerwurzel schmutziggelb, die Taster und Beine hell rötlichgelb. Kopf viel schmäler als der Halsschild, hinten abgeschnürt mit scharfer Querlinie hinter dem Scheitel, an den Seiten neben dem Innenrande der Augen mit einer sehr feinen Randlinie, überall äußerst fein und äußerst dicht matt chagriniert. Die kurzen Schläfen sind unten nicht gerandet. Fühler ziemlich lang und dünn, das 3. Glied kürzer als das 2., die vorletzten kaum quer. Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, fast so lang als breit, niedergedrückt, an den Seiten fast gleichmäßig und nur sanft gerundet, nach rückwärts wenig verengt, längs der Mitte schwach niedergedrückt, äußerst fein und äußerst dicht matt chagriniert. Flügeldecken um

ein Drittel länger als der Halsschild, etwas weniger fein punktiert, matt. Hinterleib gleichbreit, äußerst fein und sehr dicht punktiert, matt, wie der ganze Körper fein grau behaart.

Länge: 2 mm (bei gestrecktem Hinterleib).

Argentinien: Misiones (Richter).

Homalota republicana nov. spec.

Von der vorigen Art durch kleinere, gewölbtere Gestalt, kürzere verdickte Fühler, nach hinten geradlinig verengten Kopf, kürzere Flügeldecken und den namentlich hinten weitläufig punktierten, glänzenden Hinterleib leicht zu unterscheiden. In der Körperform ähnelt die Art stark unserer *Atheta amicula* Steph., gehört jedoch meiner Überzeugung nach, obwohl ich die Tarsenzahl nicht untersuchen konnte, zu *Homalota*, worauf schon der hinten verengte Kopf deutet. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß das Tierchen in eine andere Gattung gehört. Kopf viel schmäler als der Halsschild, so lang als breit, hinten geradlinig verengt, die Schläfen fast so lang als der Augenlängsdurchmesser. Fühler gegen die Spitze verdickt, das 3. Glied kürzer als das 2., die vorletzten um die Hälfte breiter als lang, das Endglied so lang als die zwei vorherigen zusammen. Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten gleichmäßig gerundet, längs der Mitte gefurcht, sowie der Kopf und die Flügeldecken fein und sehr dicht punktiert. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken gebuchtet. Hinterleib gleichbreit, vorn ziemlich dicht, hinten weitläufig, fein punktiert.

Länge: 1,2—1,4 mm.

Argentinien: Misiones (Richter).

Atheta (subg. nov. **Pseudobessobia**) **Weiseri** nov. sp.

Die neue Untergattung ist infolge der Querfurche an der Wurzel des vierten vollkommen freiliegenden Tergites mit der Untergattung *Bessobia* nahe verwandt, unterscheidet sich aber durch die wie bei *Metaxya* gestreckten längeren Fühler und den Mangel der Randung an den Seiten des 8. Tergites des ♂. In der Gestalt, der Geschlechtsauszeichnung des ♂ an den längeren Fühlern ist die Art gewissen *Metaxya*-Arten, insbesondere der *Brisouti* sehr ähnlich. Tiefschwarz, wenig glänzend, ziemlich dicht grau behaart, die Beine, Taster und Fühler dunkel, die Wurzel der letzteren nicht oder nur wenig heller. Kopf beträchtlich schmäler als der Halsschild, ziemlich kräftig und mäßig dicht punktiert, beim ♂ etwas niedergedrückt, die Schläfen unten rückwärts gerandet. Fühler gegen die Spitze kaum verdickt, die vorletzten Glieder so breit als lang. Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, fast um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sanft, fast gleichmäßig gerundet, mit stumpfwinkligen Hinterecken, sehr fein und sehr dicht punktiert, fast matt. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, sehr dicht und etwas weniger fein als der Halsschild punk-

tiert, matt. Hinterleib gleichbreit, mäßig fein und ziemlich dicht, hinten nur wenig weitläufiger punktiert.

Länge: 2—2,3 mm.

Beim ♂ ist das 8. Tergit hinten gerade abgestutzt, das 6. Sternit wie bei *elongatula* Grav. stark vorgezogen und hinten ziemlich breit verrundet.

Argentinien: Prov. Iujuy (Cueva Iturbe), von Weiser am 10. November 1919 in einer Seehöhe von 3700 m entdeckt und dem verdienstvollen Entdecker freundlichst gewidmet.

Atheta (subg. *Dimetrota*) **jujuyensis** nov. spec.

Von der zweifellos nahe verwandten *Atheta cupreonigra* Bernh. aus Bolivien durch dreimal feiner und dreimal dichter punktierte Flügeldecken und dichtere Punktierung des Hinterleibes sowie kürzere Fühler leicht zu unterscheiden. Schwarz, der Vorderkörper mit schwachem Erzschimmer, die Wurzel der gegen die Spitze bräunlichen Fühler, die Taster und Beine rötlichgelb, die Flügeldecken gelbbraun. Kopf viel schmäler als der Halsschild, matt chagriniert, undeutlich punktiert, die Schläfen unten vollständig gerandet. Fühler gegen die Spitze deutlich verdickt, ihr 3. Glied so lang als das 2., die vorletzten mäßig quer, das Endglied gestreckt, länger als die 2 vorhergehenden zusammen. Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, fast um die Hälfte breiter als lang, nach vorn etwas stärker verengt als nach rückwärts, vor dem Schildchen beim ♀ mit einem kleinen, beim ♂ mit einem breiten, nach vorn verlängerten, ziemlich starken Eindruck, matt chagriniert und sehr fein und dicht punktiert. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, fein und sehr dicht punktiert. Hinterleib nach rückwärts etwas verengt, fein und wenig dicht, hinten etwas weitläufiger punktiert.

Länge: 2—3 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit weit vorgezogen und stark nach rückwärts verschmälert.

Argentinien: Prov. Jujuy (Hornadita), von Weiser am 30. November 1919 in einer Meereshöhe von 3400 m aufgefunden.

Atheta (subg. *Dochmonota*) **nidicola** nov. spec.

Von *Atheta clancula* Er. durch weniger breite Körperform, dunklere Beine, die einfarbigen bis zur Wurzel schwarzen Fühler, feinere Punktierung und durch den beim ♂ in der Mitte tief ausgehöhlten Halsschild leicht zu unterscheiden. Tiefschwarz, die Beine mehr bräunlich. An den Fühlern ist das 3. Glied viel kürzer als das 2., das 4. ist ziemlich stark quer, die folgenden allmählich breiter werdend, die vorletzten doppelt so breit als lang. Der Kopf ist beim ♂ tief und breit ausgehöhlt, sehr fein und ziemlich dicht punktiert, die Schläfen sind unten fein gerandet. Halsschild ungefähr ein Drittel breiter als lang, sehr fein und dicht punktiert,

beim ♂ fast der ganzen Länge nach tief und breit ausgehöhlt. Flügeldecken um ein Viertel länger als der Halsschild fein und sehr dicht punktiert. Hinterleib bis zur Spitze dicht punktiert.

Länge: 1,2 mm (bei nicht ausgezogenem Körper).

Beim ♂ ist das 6. Sternit ziemlich schmal verrundet und nur wenig vorgezogen.

Argentinien: Aus den Nestern einer Rattenart (*Ctenomys talanum* Thoms.) bei Monte Veloz, Estancia Sr. Benjamin Barreto (südl. Prov. Buenos Aires, C. Bruch), 17. Oktober 1919.

Atheta (subg. *Hydrosmectina*) **Thaxteri** nov. spec.

Diese Art ist merkwürdigerweise der bisher nur aus Grünburg in Oberösterreich bekannten, von mir am Steyrufer in feinem Sande aufgefundenen *Atheta haunoldiana* Bernh. so täuschend ähnlich, daß ich zuerst keine grundlegenden Unterschiede finden konnte. Bei genauester Besichtigung lassen sich jedoch folgende Unterschiede feststellen: Der Kopf ist etwas kürzer, nach rückwärts etwas erweitert, die Schläfen kürzer, die Augen etwas größer, der Halsschild ist bei gleicher Breite etwas kürzer. Bei dem einzigen bisher bekannten Stücke besitzt der Kopf einen Längseindruck und der Halsschild außer der deutlichen Mittelfurche einen großen Eindruck hinter der Mitte und zwei kleinere vor der Mitte, welche durch einen weiteren bogenförmigen Eindruck längs des Vorderrandes miteinander verbunden sind. Die Flügeldecken sind etwas kürzer als bei *haunoldiana* Bernh. Im übrigen ist die Ähnlichkeit eine so große, daß ich das Tierchen, falls der Fundort nicht unbedingt sicher feststehen würde, höchstens für eine individuell abweichendes Stück der bisher nur aus dem Steyrtal bekannten Art gehalten hätte. Insbesondere sind die Fühlerbildung, die Körpergestalt und die Punktierung des Hinterleibes die gleichen. Die Geschlechtsauszeichnung des ♂ ist etwas anders. Das 6. Sternit ist nämlich ziemlich stark vorgezogen und hinten sehr breit abgestutzt.

Länge: 1,2 mm (bei nicht ausgezogenem Körper).

Das merkwürdige Tierchen, welches in zoogeographischer Beziehung dem Entomologen ein Rätsel aufzulösen gibt, wurde von Thaxter in Argentinien (leider ohne nähere Fundortangabe) in einem männlichen Stücke aufgefunden, welches mir vom Entdecker in liebenswürdiger Weise für meine Sammlung überlassen wurde.

Atheta (nov. subg. **Micratheta**) **cordillerana** nov. spec.

Die neue Untergattung unterscheidet sich von *Microdota* im wesentlichen nur durch die kleinen Augen und die sehr stark verlängerten Schläfen. Von *Hydrosmectina*, mit welcher sie die Schläfen- und Augenbildung gemeinsam hat, läßt sich die Untergattung leicht durch die hinten gerandeten Schläfen abtrennen. Von gleichbreiter, langgestreckter Gestalt, tiefschwarz, lackglänzend, die Beine bräunlich mit helleren Schienen und Tarsen, spärlich behaart. Kopf fast so breit als der Halsschild, deutlich

länger als breit, gleichbreit, längs der Mitte gefurcht, vorn breiter eingedrückt. Die Schläfen fast doppelt so lang als der bei Ansicht von oben sichtbare Längsdurchmesser der etwas vorspringenden Augen. Fühler kurz, gegen die Spitze stark verdickt, das 3. Glied viel kürzer als das 2., an der Wurzel sehr verschmälert, gegen die Spitze keulig verdickt, das 4. schon ziemlich stark quer, die vorletzten fast doppelt so breit als lang, das Endglied etwa so lang als die zwei vorhergehenden zusammen. Halsschild um ein Stück schmäler als die Flügeldecken, etwa um ein Viertel breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, vor dem Schildchen mit einem Grübchen, längs der Mitte mit deutlicher Längsfurche, sehr fein und spärlich punktiert. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, fein und weitläufig punktiert. Hinterleib gleichbreit, spärlich punktiert.

Länge: 1,5 mm.

Am Hinterleib treten keine deutlichen Geschlechtsauszeichnungen hervor.

Argentinien: Prov. Jujuy (C. Bruch, Mai 1920). Ein einziges Stück.

Thamiaraea Bruchi nov. spec.

Von der Gestalt der *hospita* Märk., durch den glänzenden Halsschild sofort zu unterscheiden. Pechbraun bis pechrot, ziemlich glänzend, dünn grau behaart, die Flügeldecken braungelb, an den Seiten etwas geschwärzt, die Fühlerwurzel, die Taster und Beine rötlichgelb. Kopf viel schmäler als der Halsschild, stark quer, rückwärts deutlich verengt, kräftig und dicht punktiert, Schläfen ungefähr so lang als die Augen, unten scharf gerandet. Fühler mäßig lang, ihr 3. Glied länger als das 2., das 4. länger als breit, die vorletzten mäßig quer, das Endglied viel länger als die zwei vorhergehenden zusammengenommen. Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten fast gleichmäßig gerundet, vor dem Schildchen mit einem Quergrübchen, sehr fein und weitläufig punktiert. Flügeldecken um ein gutes Stück länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich gebuchtet, mäßig fein, deutlich rauh und ziemlich dicht punktiert. Hinterleib gleichbreit, vorn verhältnismäßig dicht punktiert, wenig glänzend, hinten spärlich punktiert, nahezu glatt, stark glänzend.

Länge: 3 mm.

Beim ♂ ist das 8. Tergit verschmälert und mit 4 Dörnchen bewaffnet, von den die beiden inneren zweispitzig und durch eine bogige Ausrandung getrennt sind. Die 4 Dörnchen besitzen auf der Dorsalfläche je ein langes Kielchen, welche sich bis fast zur Wurzel des Tergites fortsetzen. Seitlich befinden sich an diesem Tergit zwei lange, dünne Stacheln, die etwas nach innen gedreht sind.

Beim ♀ besitzt das 8. Tergit einen tiefen, breiten, im Grunde gerundeten Ausschnitt.

Argentinien: Prov. Santiago d'Estero, C. Bruch.

Das ♂ befindet sich in meiner, das ♀ in der Bruchschen Sammlung.

Astilbus Strandi nov. spec.

Eine prächtige, durch die eigenartige Skulptur insbesondere der Flügeldecken, leicht kenntliche Art. Pechbraun bis rötlichbraun, die Wurzel der Fühler und die Schienen, sowie die Tarsen dunkel rötlichgelb, die Schenkel bräunlich, die Basalhälfte der Hinterschenkel blaßgelb. Kopf viel schmäler als der Halsschild, quer, hinten mäßig eingeschnürt, matt chagriniert, kräftig und dicht punktiert, in der Mitte mit einem schwach glänzenden Fleck. Augen groß, die Schläfen viel kürzer als deren Längsdurchmesser, unten ungerandet. Fühler lang, gegen die Spitze mäßig verdickt, das 3. Glied um die Hälfte länger als das 2., die folgenden doppelt so lang als breit, allmählich kürzer werdend, die vorletzten schwach quer, das Endglied kaum so lang als die zwei vorhergehenden zusammengenommen. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, im ersten Drittel am breitesten, nach vorn stark verengt, nach hinten schwach verengt, hinter der Mitte deutlich gebuchtet, vor dem Schildchen breit und tief quer eingedrückt, der Eindruck glänzend, mit einzelnen Pünktchen, vor dem Eindruck mit zwei grübchenartigen Punkten, stark und dicht, deutlich rauh punktiert, mäßig glänzend, neben den Rändern viel weitläufiger punktiert, glänzend und vor dem Hinterrande der ganzen Breite nach niedergedrückt, dieser Teil von der Scheibe kantig abgesetzt, der Hinterrand selbst scharf und hoch abgesetzt. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, zusammen stark quer, grobkörnig und dicht punktiert, ziemlich matt, jederseits mit einem noch matteren, flacheren Eindruck, längs der Naht mit je 4 starken, glänzenden, zahnförmigen Höckerchen, überdies auf der Scheibe jeder Flügeldecke mit 3 schwächeren, glänzenden Höckerchen. Hinterleib nach rückwärts verengt, mit breiten, oben eingedrückten Seitenrändern, spiegelglatt, nur mit einzelnen ungemein zarten Pünktchen besetzt, das 7. und 8. Tergit mit einer Anzahl glänzender Höckerchen besetzt, das letztere hinten bogenförmig verrundet, der Hinterrand wulstig verdickt. Die Beine sind lang und kräftig.

Länge: 6,5 mm.

Brasilien: Prov. Rio Janeiro (Bang-Haas).

Ich besitze von dieser auffallenden Art, welche ich zu Ehren des Herrn Embr. Strand in Berlin benenne, nur ein einziges Stück, welches allem Anschein nach ein ♂ ist.

Ocyusa opacula nov. spec.

Eine durch die äußerst feine und äußerst dichte Punktierung des ganzen Vorderkörpers sehr ausgezeichnete Art. Pechbraun bis schwärzlich, die Beine, Taster und die Wurzel der Fühler schmutziggelb. Kopf etwas schmäler als der Halsschild, breiter als lang, an

den Seiten gleichbreit, die Schläfen so lang als der Längsdurchmesser der Augen, unten scharf und vollständig gerandet. Fühler ziemlich gestreckt, das 3. Glied kürzer als das 2., das vierte gestreckt, die folgenden allmählich kürzer werdend, das 8. schwach quer, die folgenden fehlen. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, um ein Viertel breiter als lang, an den Seiten stark und ziemlich gleichmäßig gerundet, vor den Hinterecken deutlich gebuchtet, vor dem Schildchen mit einem Quergrübchen. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, wie der Halsschild und Kopf äußerst fein und äußerst dicht punktiert und grau behaart. Hinterleib gleichbreit, an der Wurzel der 4 ersten vollkommen freiliegenden Tergite quer eingedrückt, sehr fein und dicht, hinten viel weitläufiger punktiert.

Länge: 2,5 mm.

Argentinien: Prov. Santa Fé (C. Bruch).

Amarochara (subg. *Amarocharella*) **Rambouseki** n. sp.

Der *Amarochara Bonnairei* Fauv. in Größe, Gestalt, Fühlerbildung und Färbung recht ähnlich, durch kleinere Augen, gewölbteren, nach vorn stärker verengten Halsschild, kürzere Flügeldecken und weitläufigere Punktierung des ganzen Körpers verschieden. Die Färbung des Körpers lebhafter gelbrot, die Seiten der Flügeldecken und der Hinterleib vor der Spitze dunkler. Der Kopf ist kaum halb so breit als der Halsschild, glänzend glatt, unpunktiert, die Schläfen unten vollständig gerandet, wodurch sich die Aufstellung einer neuen Untergattung (nov. subg. **Amarocharella** notwendig erweist. Halsschild nur wenig breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, nach vorn stark verengt, undeutlich und spärlich punktiert, glänzend. Flügeldecken beträchtlich kürzer als der Halsschild, innerhalb der Hinterecken sanft gebuchtet, mäßig fein und weitläufig punktiert. Hinterleib nur an der Basis der drei ersten freiliegenden Tergite quer eingedrückt, ziemlich fein und weitläufig punktiert.

Länge: fast 3 mm.

Brasilien: Cantareira, 6. September, Mraz.

Ich besitze von dieser Art ein von Rambousek erhaltenes Stück.

Calodera (subg. nov. *Caloderella*) **nigerrima** n. sp.

Von den europäischen Arten durch Bezahnung beider Kiefer stark abweichend, weshalb wahrscheinlich die Aufstellung einer neuen Gattung sich als notwendig herausstellen wird. Da aber mit Rücksicht auf das bisher einzige Stück eine mikroskopische Untersuchung der Mundteile nicht vorgenommen werden kann, möge das Tier einstweilen als Vertreter einer neuen Untergattung zu *Calodera* gestellt werden, mit welcher Gattung die neue Art habituell vollständig übereinstimmt. Kopf fast so breit als der Halsschild, vorn mit einer starken Längsfurche, ziemlich stark und ziemlich dicht punktiert. Schläfen ungerandet. Fühler stark

verdickt, das 3. Glied kürzer als das 2., das 4. schwach, die vorletzten stark quer. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, nach rückwärts ausgeschweift verengt, vor dem Schildchen mit einem Grübchen, ziemlich fein und weitläufig punktiert, glänzend. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, am Hinterrand jederseits ausgebuchtet, sehr fein und weitläufig punktiert, stark glänzend. Hinterleib an der Wurzel der 4 ersten freiliegenden Tergite tief quer eingedrückt, in den Furchen punktiert, sonst kaum punktiert, glänzend. Tiefschwarz, die Beine und der Mund pechfarben.

Länge: 2 mm.

Argentinien: Prov. Buenos Aires (Saladillo, 17. Oktober 1911), bei Atta Lundi von Bruch entdeckt. Ein einziges Stück.

Rezensionen.

Nur Schriften, die zu dem Zweck an die Redaktion des Archivs für Naturgeschichte eingesandt werden, können hier besprochen werden. Außerdem werden sie in den Jahresberichten behandelt werden. Zusendung von Rezensionsschriften erbeten an den Herausgeber des Archivs: Embrik Strand, Berlin N. 54, Brunnenstraße 183.

Frisch, Karl v. Über den Geruchsinn der Biene und seine blütenbiologische Bedeutung. (Sonderabdruck aus „Zoolog. Jahrbücher", Abt. allgem. Zool., Bd. 37.) Jena, Gustav Fischer, 1919. 238 pp. gr. 8°, mit 14 Textfiguren. Preis M. 22.50.

Als Ergebnis seiner äußerst eingehenden, jahrelang fortgesetzten Untersuchungen hat Prof. v. Frisch für den Geruchsinn der Bienen eine so weitgehende Übereinstimmung mit dem Geruchsinn des Menschen, wie er es nie erwartet hätte, gefunden. Danach kann man denn die biologische Bedeutung des Blütenduftes weit sicherer beurteilen, als es bisher möglich war. Die auf Grund zahlreicher, streng wissenschaftlich durchgeführter Experimente festgestellten Ergebnisse des Verf. sind von der größten Bedeutung nicht nur für die Blütenbiologie, sondern auch für die vergleichende Sinnesphysiologie und mögen allen Interessenten zur Berücksichtigung bestens empfohlen sein. Strand.

Mahler, Bruno. Die Grundlagen praktischer Leibesübungen. 122 pp., 59 Figuren. Verlag von Theod. Thomas in Leipzig. 1920.

Die Wissenschaften, die bei der Erforschung der Leibesübungen in erster Linie in Betracht kommen, sind zwar Physik und Mathematik, aber auch die Biologie muß berücksichtigt werden, und demnach ist dies Buch auch von unserem zoologischen Standpunkt gesehen beachtenswert. Der Verf. ist Spezialist auf dem Gebiet. Strand.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Naturgeschichte

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: 86A_8

Autor(en)/Author(s): Bernhauer Max

Artikel/Article: Zur Staphylinidenfauna Südamerikas, insbesondere Argentiniens. (28. Beitrag.) 170-183